
Hausarbeit

I.

A ist eingetragener Kaufmann und betreibt ein Computergeschäft. Am 2.1.06 bietet ihm die **B-GmbH** schriftlich 50 Computer á 600,- € an. Liefertermin soll der 18.1.06 sein. Ferner heißt es: „*Wir liefern zu unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die unter www.B-GmbH.com veröffentlicht sind.*“ **A** nimmt das Angebot an. In den AGB heißt es unter anderem:

Nr. 6 (Vertragsstrafe)

Kommt der Besteller mit der Annahme von Waren in Verzug oder wird die Annahme der Ware verweigert, so hat der Besteller eine Vertragsstrafe in Höhe von 1 % des Bestellwerts zu zahlen.

Am 7.1.06 schließt **A** sein Geschäft und fährt für 3 Wochen in Urlaub. Am 18.1.06 will die **B-GmbH** die Computer liefern. Da das Geschäft geschlossen ist, nimmt sie die Computer wieder mit. Nachdem **A** wieder da ist, wird der Verkauf durchgeführt. Die Parteien streiten jetzt nur noch über eine Vertragsstrafe von 300,- €, die die **B-GmbH** unter Berufung auf ihre AGB fordert.

A weigert sich, weil ihm die AGB nie vorgelegen hätten. Außerdem sei eine solche Vertragsstrafe unwirksam.

Hat die **B-GmbH** Anspruch auf Zahlung von 300,- €?

II.

Am 1.2.06 bestellt die **X-GmbH** bei **A** Waren im Wert von 10.000,- €, die **A** auch liefert. Zahlungen auf die Rechnung des **A** erfolgen jedoch nicht. Im Dezember 2005 hatte **C**, Geschäftsführer der **X-GmbH**, eine Auszahlung